

Landtagswahl unter der Lupe

Wahlstudie zu Urnengang in Baden-Württemberg: Mit einem neuartigen Forschungsdesign verfolgen Mannheimer Politikwissenschaftler die öffentliche Meinung



Foto: © Christian Schwier – Fotolia.com

„Bei Wahlen gibt es immer weniger Selbstverständlichkeiten“, sagt der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Thorsten Faas. „Dies gilt insbesondere für Landtagswahlen. Denn da treten Veränderungen des Wahlprozesses, etwa die sinkende Wahlbeteiligung oder der steigende Anteil von Wechselwählern, besonders deutlich zu Tage.“ Dennoch konzentrierte sich die Forschung zu Wahlen in Deutschland bislang hauptsächlich auf Bundestagswahlen. Am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) der Universität Mannheim wird mit der „Wahlstudie Baden-Württemberg 2011“ unter der Leitung von Prof. Faas diese Forschungslücke nun geschlossen.

Schon seit November 2010 untersuchen die MZES-Forscher das Informationsverhalten, die Meinungsbildung und letztlich die Entscheidungsfindung der Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg. Ziel ist es, Veränderungs- und Kristallisationsprozesse in der öffentlichen Meinung so detailliert wie möglich nachzuvollziehen. Zu diesem Zweck nutzen die Wissenschaftler ein Forschungsdesign, das weltweit bislang nur bei der US-amerikanischen Präsidentschaftswahl 2008 zum Einsatz gekommen ist.

Seit November sind bereits mehr als 3.000 Bürgerinnen und Bürger befragt worden. „Damit haben wir die Ausgangslage vor der heißen

Phase des Wahlkampfs gemessen“, sagt Faas. „Damals sah es so aus, als könne mit Stuttgart 21 ein einziges Thema die Wahl entscheiden. Die Frage ist aber, was von dieser Ausgangslage letztlich noch am Wahltag ankommt – und warum.“

Daher werden dieselben Personen kurz vor der Wahl erneut befragt. „In der heißen Phase des Wahlkampfs erheben wir sogar täglich neue Daten“, erklärt Faas. „So können wir sowohl für einzelne Wahlberechtigte als auch für die Wähler in Baden-Württemberg insgesamt verfolgen, was sie über den Wahlkampf erfahren, wie sie mit diesen Informationen umgehen und wie ihre Wahlentscheidung zustande kam“, erläutert Faas. Aktuelle Entwicklungen und Nachwahlanalysen veröffentlichen die Forscher unter www.wahlstudie.de.

Die Forscher des MZES sehen sich dabei übrigens nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zur herkömmlichen Umfrageforschung: „Uns geht es weniger darum, welche Partei vielleicht ein halbes Prozent mehr oder weniger bekommt. Wir wollen die Trends und Bewegungen in der öffentlichen Meinung und insbesondere ihre Hintergründe sichtbar machen“, betont Thorsten Faas. Finanziert wird das Projekt durch das Juniorprofessorenprogramm des Landes Baden-Württemberg. NH ■